

InSpektren Podcast

Episode 0 – Danke, aber meine Worte gefallen mir besser

Veröffentlicht am 11. Oktober 2023

Intro-Musik

InSpektren, der Podcast aus der deutschsprachigen a*spec Community.

Finn: Hallo, ich heiße Finn. Ich bin asexuell und auf dem aromantischen Spektrum.

Noir: Und ein Hallo von mir. Ich heiße Noir und ich sehe mich auch auf dem asexuellen Spektrum. Ich bezeichne mich kurz gerne als ace. Und wir präsentieren euch heute zum ersten Mal den InSpektren Podcast. Das hier soll sozusagen eine Art Einführungsfolge sein, wo wir kurz sagen wollen, wofür wir stehen, warum wir das machen usw. Ich stelle euch mal kurz vor, was wir in dieser Folge erwarten können. Also zuallererst wollen wir euch natürlich sagen, wer sind wir hier genau. Dann wollen wir auf den Namen eingehen, also das ist schon Absicht, dass wir das zusammenschreiben. Wir wissen, dass da ein Leerzeichen dazwischen gehört. Dann, was wollen wir damit erreichen. Und dann haben wir so eine Art kleinen Hauptteil, nenne ich das mal, in dem ihr euch erst mal die wichtigsten Begriffe, u.a. Asexualität, Aromantik oder das Split Attraction Model näherbringen wollen. Und wir wollen euch auch sagen, warum braucht es denn jetzt eigentlich noch einen deutschsprachigen Podcast, wobei es doch eigentlich so schöne englische schon gibt. Zum Schluss, das wollen wir vielleicht auch in späteren Folgen einführen, wollen wir so eine kleine Lexikonrubrik machen, wo wir euch Wörter erklären. Wir haben uns in diesem Fall die Silbe "allo" rausgesucht. Was genau das heißt, erkläre ich euch gerne später nochmal. Und dann wollen wir noch so eine kleine Kulturecke machen, in dem Fall nenne ich es Lesecke, wo wir euch einen Buchtipps geben wollen. Es kann aber in anderen Folgen dann eben auch mal was anderes sein, vielleicht ein Gedicht, Video oder ähnliches.

F: Also wer sind wir? Wir sind eine Gruppe von Aros, Aces und anderen Menschen auf den beiden Spektren, die sich auf dem Aspec*German Server auf Discord kennengelernt haben. Wie in jeder Folge möchte ich an dieser Stelle kurz erwähnen, wer noch an der inhaltlichen Vorbereitung beteiligt war, und zwar waren das für diese Folge Yoshi, DasTenna und Noir.

N: Warum jetzt also der Name InSpektren? Wir haben da mehrere Gründe. Ich versuche das mal aufzuschlüsseln. Als erstes müsste man sagen, weder zwischen Asexualität und Allosexualität, weil ich glaube, das sollte ich euch kurz erklären. Wenn ihr mal irgendwo allo hört, das meint immer das Gegenteil, also in dem Fall Allosexualität ist das Gegenteil von Asexualität. Das gleiche habt ihr auch bei Aromantik und Alloromantik. Genauer gehe ich nochmal in der, wie ich schon gesagt hab, Lexikonrubrik ein. Also ich fange nochmal an. Weder zwischen Asexualität und Allosexualität noch zwischen Alloromantik und Aromantik gibt es feste Grenzen, also man kann halt nicht genau benennen, ab wann ist eine Person jetzt

aro, ace oder allo. Das ist halt mehr ein Spektrum bzw. es sind Spektren und deshalb eben auch der Name. Ein zweiter Grund ist, das "In" weist darauf hin, dass wir alle in diesen Spektren drinnen sind. Manche eben nur auf einem, manche eben in beiden. Genau, also alle, die hier mitgestalten, egal ob jetzt im Vorder- oder im Hintergrund. Und dann könnte man noch sagen, das "In" kann ja auch heißen hipp oder cool oder gerade aktuell. *Lachen* Kennen wir aus der Mode. *Lachen* Ein letzter Punkt ist, InSpektren, das ist auch der Grund, warum wir es zusammenschreiben, das klingt ja so ähnlich wie Inspektion oder Inspizieren, also lasst uns gemeinsam auf eine Reise gehen und diese und vielleicht auch noch weitere Spektren erkunden.

F: Was wollen wir mit InSpektren erreichen? Unser erstes Ziel wäre eine Verbreitung des Wissens, dass es Asexualität und Aromantik überhaupt gibt, und vermehrte Akzeptanz von Menschen auf dem aromantischen und asexuellen Spektrum. In einem zweiten Schritt möchten wir gegen irreführende und schlecht dargestellte, mediale Eindrücke ankämpfen. Wir möchten mit eigenen Worten sprechen, damit wir nicht ständig von außen fremdbezeichnet werden.

N: Und nun möchten wir einige Begriffe näher erläutern, da in den heutigen Medien, Filmen und Serien sowie anderen Sachen eben, nach unserem Empfinden, diese oft unzureichend erklärt bzw. vermittelt werden. Ich beginne man mit dem Wort Asexualität, da wir das ja jetzt schon mehrfach genannt haben. Was meint das eigentlich? Also die Definition, die in Deutschland gängige Definition ist, dass das eben Menschen sind, die kaum oder keine sexuelle Anziehung verspüren und/oder kaum oder kein Verlangen nach sexueller Interaktion haben. Ich muss dazu sagen, diese Definition ist teilweise umstritten, z.B. in den USA, soweit ich das mitbekommen habe, wird nur der erste Teil verwendet. Wenn euch das genauer interessiert, schreibt das gerne Mal als Kommentar, und wenn das genügend Leute interessiert, können wir da ja vielleicht später in einer anderen Folge nochmal näher darauf eingehen. Gut, nun ist das ja sehr trocken, so eine Definition, deswegen will ich mal versuchen, euch das mit einer kleinen Metapher näher zu erklären. Und was bietet sich da besser an als gerade zur EM: Fußball. Also nehmen wir mal das Fußballspiel. Das Fußballspiel an sich ist die sexuelle Anziehung bzw. das Verlangen oder der Wunsch nach sexueller Interaktion. Das Fußballspielen selbst ist demnach eben die sexuelle Interaktion, also das Machen. Genau, und dann kann man sagen, es gibt eben manche, die spielen gerne selber oder die schauen gern zu oder beides oder die reden auch gerne drüber oder eben alles zusammen. Das wären dann wohl die Leute, die wir eben unter diesen allo zusammenfassen können, also allosexuell in dem Fall. Und andere, die interessieren sich zwar für die Regel, vielleicht schauen sie auch gerne mal zu, aber das vielleicht nur, um anderen einen Gefallen zu tun. Und wieder ganz andere, die sagen, ach Fußball, oder in dem Fall Sexualität, also damit habe ich echt nichts am Hut, ich hab halt andere Hobbies, mit denen ich mich lieber beschäftige.

F: Äquivalent gilt diese Metapher auch für die Aromantik. Aber jetzt möchte ich erst mal erklären, was Aromantik überhaupt ist. Aromantik bedeutet, oder wenn eine Person aromantisch ist, bedeutet das, dass sie keine, kaum bzw. keine für sie signifikante romantische Anziehung empfindet. Und romantische Liebe hat für Menschen auf dem aromantischen Spektrum auch, mitunter auch keinen besonderen Stellenwert. Ich erkläre jetzt noch kurz das Split Attraction Modell, kurz auch als S-A-M (buchstabiert, englisch ausgesprochen), S-A-M (buchstabiert, deutsch ausgesprochen) oder SAM bezeichnet. In diesem Modell wird zwischen verschiedenen Formen von Anziehung, also z.B. zwischen

sexueller Anziehung und romantischer Anziehung unterschieden und es kann auch ausgedrückt werden, dass diese Formen der Anziehung nicht immer gemeinsam auftreten. Auf diese Weise kann sich dann z.B. die romantische Orientierung von der sexuellen Orientierung einer Person unterscheiden, aber sie kann auch gleich sein. Neben der romantischen und der sexuellen Anziehung sind die häufigsten noch unterschiedenen Formen im S-A-M ästhetische Anziehung, sensuelle, also sinnliche Anziehung, z.B. wenn ich mit jemandem kuscheln möchte und platonische, also freundschaftliche Anziehung. Das S-A-M sagt nicht aus, dass alle Menschen die verschiedenen Formen der Anziehung getrennt voneinander empfinden müssen oder dass wir sie immer unterscheiden können und wollen. So gibt es z.B. auch Aros und Aces, die das Split Attraction Modell nicht verwenden und das Split Attraction Modell ist auch nur eine von unterschiedlichen Möglichkeiten, die eigene Erfahrung zu beschreiben. Es ist aber sehr hilfreich für Personen, die eben nur bestimmte Formen der Anziehung empfinden oder unterschiedliche Arten von Anziehung getrennt voneinander empfinden. Und genau das wird in den Medien oft verkürzt bzw. falsch dargestellt. Und deshalb ist es auch wichtig, dass A*specs, d.h. Leute auf dem aromantischen und/oder asexuellen Spektrum mit eigenen Worten über sich selbst sprechen können.

N: Denn der Lebenstraum viele aromantischer und/oder asexueller Menschen ist, nicht als anders wahrgenommen zu werden, sondern mit der eigenen Art als normal zu gelten und sich nicht ständig rechtfertigen zu müssen, also im Grunde der Wunsch nach Akzeptanz. Und es braucht auch von außen keine Hinweise derart, ja aber du warst doch vorher ganz anders. Z.B. in meinem Fall ist es so, ich habe wirklich durch einen absoluten Zufall rausbekommen, dass es Asexualität überhaupt gibt, und natürlich würde mir meine Umwelt jetzt sagen, aber du warst doch vorher ganz normal heterosexuell, was soll der Quatsch jetzt? Naja, nee, ich war vorher schon genauso, ich hatte nur halt kein Wort dafür, das zu beschreiben. Und genau deshalb braucht es eben, damit eben die Leute, die in Ruhe damit leben wollen, braucht es eben Vorbilder und eben Infos, damit die Menschen eben auf den Spektren selbstbestimmt ihre eigenen Worte mit ihren eigenen Empfindungen erforschen und empfinden können und sich eben auch so benennen können. Und wir möchten hiermit eben ein Angebot geben, eben als mediales Angebot dienen. So und jetzt kommt natürlich die Frage: ja aber warum denn noch einen Podcast, warum denn jetzt unbedingt noch einen deutschen Podcast? es gibt doch nun schon wirklich so viele schöne gute Englische.

F: Weil wir es können!

Jingle

F: Diese erste Folge des Podcasts ist nach einem Blogbeitrag von DasTenna aus dem Jahre 2018 benannt. Der hatte den Titel "Danke, aber meine eigenen Worte gefallen mir besser". Die Deutungshoheit über das, was normal, gesund, richtig und gut ist, liegt bei der statistischen Mehrheit bzw. bei den Menschen, die sich gesellschaftlich in der mächtigeren Position befinden. Das führt dazu, dass marginalisierte Gruppen durch die Mehrheit, d.h. von außen, bezeichnet und fremdbestimmt werden und dass Begriffe fehlen, um sich selbst, d.h. die eigene Wahrnehmung und Erfahrung zu beschreiben. Das ist z.B. der Fall, wenn man sich outet und einem vom Gegenüber die eigenen Erfahrungen abgesprochen werden, also z.B. wenn einem gesagt wird, dass man sein Hormonlevel überprüfen lassen soll, oder wenn ich mich als aromantisch oute und mir eine Person sagt, dass ich meine Meinung noch ändern werde und das, was ich erlebe, als Phase abgetan wird. Für uns A*specs bedeutet das, dass die Sprache der Mehrheit für uns bis heute oft Begriffe vorsieht, die zum einen vermitteln,

dass wir defizitär oder krank sind, und zum anderen suggerieren, dass unser Zustand behandelbar oder änderbar wäre, obwohl A*specs meist intuitiv wissen, dass wir einfach so sind, wie wir sind und uns nur die passenden Worte fehlen, um uns bzw. unsere Erfahrung zu beschreiben. Wenn wir keine Worte vorfinden, um uns eben zu beschreiben, brauchen wir neue Worte oder, um es mit einem Zitat aus dem Blogbeitrag auszudrücken "Nicht wir sind falsch. Was ihr mit den Begriffen verbindet, ist falsch." D.h., wenn z.B. die übliche Art, über Anziehung zu reden, uns nicht beschreibt, müssen wir neue Modelle entwickeln wie eben z.B. das vorher schon erklärte Split Attraction Modell. Presse, Unterhaltungsmedien und die deutschsprachige Forschung suchen aber oft nicht den Diskurs mit A*specs, sondern reden oft über uns bzw. behalten sich, selbst wenn sie dann mit uns reden, die Deutungshoheit vor. Unser Ziel ist also sprachliche und in Folge auch emotionale Selbstbestimmung. Deshalb braucht es sowohl in den Unterhaltungsmedien als auch in der Presse und natürlich in der Welt der Bücher mehr Narrative von und für A*specs in unseren eigenen Worten und unserer eigenen Sprache. Bei Büchern ist das noch einmal besonders wichtig, weil es ist auch viel leichter, sich mit Charakteren zu identifizieren, deren Erfahrungen der eigenen ähneln. Es ist wichtig, dass wir diese Begriffe verbreiten und erklären, um Menschen einen Anfang zu geben, sich damit zu beschäftigen. Narrative haben Macht, erzählen wir sie. Die deutschsprachige Community hat dann noch eigene Diskurse, z.B. die Unterscheidung zwischen den beiden Begriffen Anziehung und Verlangen, deren Gewichtung für die Definition von Asexualität umstritten ist. In den englischsprachigen Communities ist diese Diskussion z.B. nicht so weit verbreitet.

N: Kommen wir nun zu unserer Lexikonrubrik. Wie ich ja schon am Anfang gesagt habe, wollen wir uns hier mit der Silbe allo beschäftigen. Ich erkläre euch das jetzt erstmal an dem Beispiel allosexuell. Also allosexuell beschreibt Personen, die sich sexuell zu anderen Menschen hingezogen fühlen. Somit handelt es sich um das Gegenteil von asexuell. Der Begriff ermöglicht es, diskriminierungsfrei über asexuelle und allosexuelle Menschen zu sprechen, sprich in der Gegenüberstellung sind Asexuelle nicht mehr als einzige markiert und somit nicht als unnormale herausgestellt. Ohne allosexuell müssten wir nicht-asexuelle sagen, was eine Abgrenzung bzw. Distanz wäre von wir zu denen. Und genau das wollen wir ja nicht, wir wollen ja zur Gesellschaft dazugehören, als Teil davon anerkannt werden. Deswegen ist es halt so wichtig, dass wir dafür einen Begriff haben. Äquivalent zu allosexuell kann man eben auch alloromantisch sagen. Es meint eben das Gleiche nur im Bezug auf Romantik. Vielleicht noch ein kleiner Tipp zur Verwendung. Ihr werdet vielleicht mal hören, dass Leute von Allos sprechen. Das würde ich echt empfehlen zu vermeiden. Weil wenn man nur allo hört und den Kontext nicht kennt, ist es schwierig rauszukriegen, meinen die jetzt alloromantisch oder allosexuell. Deswegen drückt euch da am besten immer klar aus, wenn ihr das verwenden wollt. Wiederum könntet ihr auch mal hören Alloallos. In dem Fall wird es ja zweimal genannt. Das steht dann für sowohl alloromantische wie auch allosexuelle Personen. Das ist dann wieder klar und das kann man auch wieder verwenden. Eine weitere Rubrik, die wir gerne einführen wollen, ist unsere kleine Kulturecke, wie ich sie jetzt mal nenne. In dem Fall ist es eine Literaturecke. Möchte euch gerne ein Buch vorstellen, was eine gute Einführung für das, also in das asexuelle Spektrum ist. Und zwar ist es das Buch "Das asexuelle Spektrum: eine Erkundungstour" von Carmilla DeWinter. Ich werde euch jetzt einfach mal den Klappentext vorlesen und dann sage ich vielleicht noch 2, 3 Worte dazu.

"Asexualität? Nie gehört! Gibt es das? Menschen auf dem asexuellen Spektrum haben es oft mit Unglauben zu tun, sofern sie überhaupt wissen, dass es ein Wort für ihre Empfindungen gibt. Worüber sprechen wir, wenn wir „Asexualität“ sagen? Was ist das asexuelle Spektrum?"

Nützt es etwas, die romantische von der sexuellen Orientierung zu trennen? Und wieso glauben viele nicht, dass Menschen asexuell sein können? Die Aktivistin Carmilla DeWinter beantwortet in diesem Buch unterhaltsam und informativ die häufigsten Fragen zum Thema."

Genau, also dieses Buch ist, wie ich schon sagte, so eine Art Einführung, unterteilt sich in mehrere Teile. Ich habe es selber schon gelesen, also ich habe mir das wirklich ziemlich zu Anfang gekauft und bin damit ziemlich zufrieden. Genau, gucken wir mal kurz rein. Zu den Inhalten, also es gibt eine Einleitungsteil, wo so ein bisschen eben erklärt wird, warum die Autorin das macht, für wen das Buch ist. Dann im ersten Teil geht es um Asexualität und eben so die ganzen Begriffe und Sachen, die man da grob wissen müsste, sollte, also z.B. allo wird da auch noch mal drin erklärt, wird auch kurz z.B. auf das Split Attraction Modell eingegangen, genau. Aber das könnt ihr euch selber, wenn es euch interessiert, nochmal durchlesen. Dann im zweiten Teil, der sehr gut mit "Ja, aber" anfängt, geht es um Überlappungen und Einwände. Dann gibt es so einen kleinen Teil, der so ein bisschen hilft bei Outings, sowohl für eigene Outings, die auch Leuten in die Hand gegeben werden kann, von dem z.B., sage ich mal, Eltern wo das Kind sich als asexuell outet. Dann geht es in einem Abschnitt auch noch kurz um die Community und eine Endbemerkung und Fazit gibt es auch. Was ich persönlich sehr schön finde an dem Buch ist, dass so ziemlich unter jeder Seite wirklich ausführlich die Quellen angegeben sind und man, ich habe es auch selbst schon ausprobiert, diese auch, also bei den Internetquellen, nachschlagen kann, wenn man nochmal genaueres wissen möchte. Also ich finde es ein sehr schönes Buch, ich kann es nur empfehlen, wenn man eine gute Einleitung haben möchte und was an die Hand haben möchte. Wir packen unten in die Shownotes dann auch nochmal das Buch rein. Vielleicht noch eine Idee für diejenigen, die es gerne lesen möchten, aber nicht selber kaufen möchten. Guckt doch mal in der Bibliothek und falls sie es in der Bibliothek nicht haben, dann fragt doch mal nach, ob sie das vielleicht in dem Bestand mit aufnehmen können. Das hilft dann vielleicht auch gerne nochmal dabei, dass es auch andere entdecken können.

F: Bevor wir zum Abschluss kommen noch ein kurzer Ausblick auf die nächste Folge. Darin wird es um Outings als aromantisch bzw. asexuell gehen und um die Reaktion von anderen auf diese Outings. Die Folgen werden jetzt erst einmal einmal im Monat, also in etwa alle 4 Wochen erscheinen und unsere Quellen und Kontaktmöglichkeiten findet ihr in den Shownotes. Aktuell könnt ihr uns auf Twitter, facebook per E-mail und auf Instagram erreichen und kommentieren. Noch einmal erwähnen möchte ich auch den Aspec*German Server auf Discord. Den werden wir ebenfalls unter der Folge verlinken und ihr könnt gerne dazukommen und vielleicht auch dort einmal mit uns quatschen.

N: Damit wären wir am Ende unserer Folge.

F: Und wir machen uns wieder ans Vorbereiten der nächsten Folge, also bye!

N: Ciao!

Outro-Musik